

## **Unterrichtung**

### **durch die Bundesregierung**

## **Bericht der Bundesregierung über die Tätigkeit der Westeuropäischen Union für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1998**

### **I. Arbeitsschwerpunkte**

Am 1. Juli 1998 übernahm Italien von Griechenland die Präsidentschaft der WEU. Die italienische Präsidentschaft stellte die Intensivierung der Beziehungen der WEU mit der EU in den Vordergrund ihres Programms und führte gleichzeitig Themenstellungen vorheriger Präsidentschaften fort.

Unter italienischer Präsidentschaft erhielt die WEU drei Aufträge der EU gemäß Artikel J.4.2 des EU-Vertrags:

- die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für eine internationale Polizeimission in Albanien,
- eine Ausbildungsmission zur Minenräumung in Kroatien und
- die Auswertung von Satellitenaufnahmen durch das WEU-Satellitenzentrum als Beitrag zur OSZE-Verifikationsmission im Kosovo.

Das halbjährliche Treffen des WEU-Ministerrats fand am 16. und 17. November 1998 in Rom statt. Der WEU-Ministerrat griff die von Frankreich und Großbritannien angeregte Diskussion über die Zukunft der europäischen Sicherheit und Verteidigung auf und beauftragte den Ständigen Rat der WEU, einen Reflektionsprozeß zu dieser Thematik aufzunehmen.

Zum ersten Mal nahmen die Minister der drei künftigen Mitgliedstaaten der NATO an den Beratungen zu dem Themenkreis der Beziehungen zwischen der WEU und der NATO teil. Alle drei Staaten unterstrichen ihr Interesse an einer assoziierten Mitgliedschaft in der WEU.

Der Ministerrat bekräftigte seine Entschlossenheit, die Arbeiten an den Grundsatzregelungen zur Implementierung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungsidentität in der NATO bis zum NATO-Gipfel in Washington abzuschließen. Der Ministerrat beriet ferner

über die Lage im Kosovo und in der Region. Die Arbeit des Polizeiberatungselements MAPE (Multinational Advisory Police Element) in Albanien wurde gewürdigt, eine Aufstockung der Präsenz wurde allgemein unterstützt.

### **II. Tätigkeit des Ständigen Rats, des Generalsekretariats, des Militärstabs, des Instituts für Sicherheitsstudien und des Satellitenzentrums**

1. Der Ständige Rat, das zentrale Beratungs-, Koordinations- und Entscheidungsgremium der WEU, befaßte sich mit der gesamten Bandbreite der in der WEU erörterten Themen und bereitete die Ministerrats-tagung im Rom vor.

Der Ständige Rat trat im zweiten Halbjahr 1998 zweimal zu gemeinsamen Treffen mit dem NATO-Rat zusammen. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Treffen standen die Umsetzung der Beschlüsse von Berlin über eine Europäische Sicherheits- und Verteidigungsidentität in der NATO sowie die Lage im Kosovo und in Albanien.

Die EU-Kommissarin Bonino legte dem Rat ihre Vorstellungen über eine mögliche Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Kommission, insbesondere ECHO, und der WEU bei humanitären Maßnahmen, gegebenenfalls auch ohne ein Mandat nach Artikel J.4.2 des EU-Vertrags, dar.

Der slowenische Präsident Kukan und der albanische Premierminister Majko kamen im Rahmen von Besuchen in Brüssel mit dem Ständigen Rat zusammen.

Im Rahmen des Dialogs der WEU mit der Ukraine und Rußland trafen sich die Mitglieder des Ständigen Rats mit dem ukrainischen und dem russischen Botschafter. Die Aussprachen konzentrierten sich jeweils auf friedenswahrende Maßnahmen sowie auf Möglichkeiten der praktischen Zusammenarbeit zwischen

der WEU und der Ukraine bzw. der WEU und der Russischen Föderation. Vertreter der Russischen Föderation haben ebenso wie Vertreter der Ukraine die WEU-Übung CRISEX 98 beobachtet.

2. Der Ständige Rat wird durch das Generalsekretariat, das die zahlreichen Sitzungen des Ständigen Rats und seiner Arbeitsgruppen vor- und nachbereitet, unterstützt.
3. Schwerpunkte der Tätigkeit des Militärstabs waren unter anderem die Durchführung der Übung CRISEX 98 sowie die Zusammenarbeit mit der NATO.

Im Rahmen der siebentägigen Übung CRISEX 98, die im November stattfand, wurden Vorbereitungen für eine humanitäre Operation der WEU in Zusammenarbeit mit der EU simuliert. Eine erste Auswertung der Übung zeigte die Notwendigkeit der Verfeinerung der bestehenden Krisenmanagementmechanismen.

Als Kontaktstelle für das Polizeiberatungselement MAPE in Albanien spielt der Militärstab eine zentrale Rolle bei der Implementierung der Aufgaben des Polizeielements. Der Militärstab erarbeitete eine Machbarkeitsstudie für eine internationale Polizeimission in Albanien und konkretisierte die Planungen hierzu. Der Militärstab bereitete ferner die Ausbildungsmission zur Minenräumung in Kroatien vor.

4. Das Institut für Sicherheitsstudien richtete zum Teil gemeinsam mit der italienischen Präsidentschaft eine Reihe von Seminaren aus. Gemeinsam mit dem italienischen Institut für Auswärtige Angelegenheiten veranstaltete es im Oktober ein Seminar in Kiew zu den Beziehungen zwischen der WEU und Ukraine und im Dezember in Genua ein Seminar zu Mittelmeerfragen. Ende September organisierte das Institut ein Informationsseminar für militärische Vertreter der Mittelmeerstaaten, mit denen die WEU einen Dialog unterhält. Mitarbeiter des WEU-Instituts beteiligten sich an Seminaren und Tagungen zu sicherheitspolitischen Fragen. Darüber hinaus erstellte das Institut zahlreiche Publikationen und Dokumente.
5. Aus Anlaß seines fünfjährigen Bestehens veranstaltete das Satellitenzentrum im Oktober ein zweitägiges Seminar über die Rolle des Bildauswerters bei der weltraumgestützten Erdbeobachtung. An dem Seminar nahmen neben Vertretern aus den WEU-Staaten auch Experten und Bildauswerter aus den Vereinigten Staaten von Amerika sowie aus Rußland teil.

Zur Umsetzung des J.4.2 Auftrags der EU, Satellitenaufnahmen des Kosovo in Hinblick auf die Kosovo-Verifikationsmission der OSZE auszuwerten, wurde dem Satellitenzentrum erstmals der Auftrag einer allgemeinen Überwachungsmission erteilt. Die Auswertungen des Satellitenzentrums sollen der EU, der NATO und der OSZE zur Verfügung gestellt werden.

Der Leiter des WEU-Satellitenzentrums, der Franzose Bernard Molard, beendete Ende 1998 seine dreijährige Tätigkeit in Torrejon. Zu seinem Nachfolger wurde der Spanier Fernando Davara ernannt.

### III. Treffen des Militärausschusses

Am 22./23. Oktober trafen sich die Chefs der Verteidigungsstäbe erstmalig als WEU Militärausschuß (WEU Military Committee) zu ihrer Herbstsitzung in Rom. Bei der Behandlung der WEU-NATO-Themen nahmen auch die künftigen Assoziierten Mitglieder Tschechische Republik, Polen und Ungarn teil.

Der Militärausschuß befaßte sich mit der neuen Militärstruktur der WEU sowie den Vorbereitungen für die Übung CRISEX 98 und für die gemeinsame NATO-WEU-Übung im Jahr 2000. Er billigte ein Dokument über das Personalmanagement im Militärstab sowie ein Konzept zur Überprüfung der Binnenorganisation des Militärstabs, das auch die künftige Vertretung der drei neuen Assoziierten WEU-Mitglieder berücksichtigen soll. Ferner billigte er Regelungen für die Teilnahme von WEU-Beobachtern an Planungen für Operationen, die die WEU im Auftrag der EU durchführt und an deren Durchführung die Beobachter teilnehmen wollen. An den Ausschuß der Militärischen Delegierten (MDC) wurde der Auftrag erteilt, Vorschläge für eine Verbesserung der europäischen Rüstungszusammenarbeit zu erarbeiten.

### IV. Tätigkeit der Arbeitsgruppe

1. Die Arbeitsgruppe des Rates befaßte sich, neben der Vorbereitung der Sitzungen des Ständigen Rats, unter anderem mit institutionellen Fragen wie der Beteiligung der Beobachter am WEU-Haushalt, den Beziehungen zwischen WEU und EU sowie den Beziehungen zu Rußland und der Ukraine. Die Arbeitsgruppe des Rates nahm auch Erörterungen über die Modalitäten der Aufnahme der drei neuen NATO-Mitglieder als Assoziierte Mitglieder der WEU auf.
2. Die politisch-militärische Gruppe (PMG) befaßte sich regelmäßig mit dem in Albanien tätigen Polizeiberatungselement MAPE sowie mit Möglichkeiten zur geographischen und funktionalen Ausweitung der Aktivitäten von MAPE. Das laufende Mandat von MAPE wurde im September und Oktober einer Überprüfung unterzogen und Empfehlungen für eine Reorientierung der Ausbildungs- und Beratungsmaßnahmen verabschiedet.

Weitere Themen der PMG waren die Vorbereitung einer Minenräumungsmission in Kroatien wie die Zusammenarbeit mit der EU, insbesondere ECHO, bei humanitären Maßnahmen.

Die PMG befaßte sich ferner mit Möglichkeiten der weiteren Einbeziehung der Assoziierten Partner in die Arbeiten der WEU.

Die PMG traf regelmäßig zu informellen Treffen mit der Arbeitsgruppe Sicherheit der EU zusammen. In den gemeinsamen Treffen wurde das Zusammenwirken von EU und WEU für den Fall eines Auftrags der EU an die WEU nach Artikel J.4.2 des Maastrichter Vertrags bzw. Artikel 17.3 des Amsterdamer Vertrags über die EU diskutiert. Ferner setzte die PMG in gemeinsamer Sitzung mit der EU-Arbeitsgruppe Sicher-

- heitspolitik (COSEC) die Beratungen zu Bestandteilen einer europäischen Verteidigungspolitik fort.
3. Die politisch-militärische Arbeitsgruppe (PMWG) führte die Arbeiten an den für die Entwicklung einer Europäischen Sicherheits- und Verteidigungsidentität in der NATO erforderlichen Elemente fort. Gemeinsame Konsultationsmechanismen zwischen beiden Organisationen für den Fall einer WEU-geführten Operation unter Rückgriff auf NATO-Ressourcen standen auch im Mittelpunkt eines gemeinsamen Workshops mit der NATO am 10. September 1998. Im Frühjahr 1999 ist dazu ein Krisenmanagementseminar mit der NATO auf Botschafterebene vorgesehen. Als Teil der Beteiligung der WEU am NATO-Streitkräfteplanungsprozeß wurde der WEU-Beitrag zur Ministerial Guidance für den neuen Streitkräfteplanungszyklus fertiggestellt und an die NATO übergeben. Für das vorgesehene Rahmenabkommen zwischen WEU und NATO zur Nutzung von NATO-Mitteln und -Fähigkeiten wurden weitere Inhaltselemente vorbereitet. Die Gruppe traf zur Weiterentwicklung dieser Themen auch mit den zuständigen Arbeitsgruppen der NATO zusammen.
  4. Der Ausschuß der Militärischen Delegierten (MDC), unterstützt von der Arbeitsgruppe der Militärischen Delegierten (MDWG), erarbeitete militärische Ratschläge zu Übungsfragen sowie zu einer möglichen neuen Kommandostruktur für das Polizeiberatungselement MAPE und bereitete das Treffen des Militärausschusses in Rom vor. Ausschuß und Arbeitsgruppe befaßten sich auch mit Modalitäten für eine Überprüfung der Binnenorganisation des Militärstabs. Nach der Implementierung der neuen Militärstruktur leitet anstelle der jeweiligen Präsidentschaft nun der Direktor des Militärstabs als ständiger Vorsitzender die Sitzungen MDC.
  5. Die Arbeitsgruppe „Zusammenarbeit in Weltraumfragen“ führte ihre Arbeiten zur Definition der Rahmenbedingungen für eine mögliche WEU-Beteiligung an einem multilateralen europäischen Satellitenprogramm fort. Den Assoziierten Mitgliedstaaten wurde die zeitlich befristete Entsendung von Bildauswertern in das Satellitenzentrum ermöglicht. Experten der NATO und der Europäischen Kommission statteten dem Satellitenzentrum Besuche ab, die auch der Vorbereitung des Informationsaustausches zwischen den jeweiligen Organisationen dienen. Das Dokument über die WEU Space Policy wurde dem Ministerrat zur Kenntnisnahme vorgelegt.
  6. Die Mittelmeearbeitsgruppe setzte ihre Überlegungen zu einem möglichen Beitrag der WEU zu dem Barcelona-Prozeß der EU fort. Die Länder, die in den WEU-Mittelmeerdialo einbezogen sind – Tunesien, Algerien, Marokko, Mauretanien, Ägypten, Jordanien und Israel – werden regelmäßig über die neuesten Entwicklungen in der WEU unterrichtet. Sie wurden ferner über den Verlauf der Übung CRISEX 98 informiert.

7. Die Gruppe der Vertreter der Verteidigungsministerien (DRG) erörterte weiterhin Fragen im Zusammenhang mit der Harmonisierung von Mechanismen und Abläufen des Krisenmanagements.
8. Am 1. Juli 1998 übernahm Dänemark von Belgien die Präsidentschaft für die Transatlantische Öffentlichkeitsarbeit. Dänemark griff die von Belgien eingeführten organisatorischen Änderungen der Informationsveranstaltungen in den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada über europäische Sicherheits- und Verteidigungsfragen auf. Auf dänische Initiative wurden die Beratungen der Arbeitsgruppe Transatlantische Öffentlichkeitsarbeit auf die Assoziierten Partner ausgeweitet.
9. Die Arbeitsgruppe für Logistik (WELG) und die Gruppe für Langzeitplanung (EUROLONGTERM) setzten ihre Arbeiten in den Bereichen Logistik und langfristige Streitkräfteplanung fort. Die Arbeitsgruppe für Fernmeldesysteme (EUROCOM) behandelte neben laufenden operativen Themen schwerpunktmäßig Fragen der Interoperabilität zwischen den taktischen Kommunikationssystemen der 13 an EUROCOM beteiligten WEU-Staaten.

#### **V. Tätigkeit der Westeuropäischen Rüstungsgruppe (WEAG)**

Das jährliche Treffen des WEAG-Ministerrats fand am 17. November in Rom statt. Es wurde von Verteidigungsminister Scharping geleitet. Zum ersten Mal nahmen die Verteidigungsminister Schwedens, Finnlands und Österreichs als Beobachter an der Ministertagung teil. Die finnische Verteidigungsministerin brachte den Wunsch ihrer Regierung zum Ausdruck, Vollmitglied der WEAG zu werden.

Die Verteidigungsminister unterzeichneten eine Vereinbarung mit Finnland und Schweden, die diesen beiden Staaten ermöglicht, an den Abkommen EUCLID (European Cooperation for the Long Term in Defence) und THALES (Technology Arrangement for Laboratories for Defence European Science) teilzunehmen.

Die Minister unterzeichneten ferner eine Vereinbarung über die gegenseitige gemeinsame Nutzung von staatlichen Erprobungseinrichtungen.

Die Minister verabschiedeten den in Erfurt in Auftrag gegebenen Arbeitsplan für die Einrichtung einer europäischen Rüstungsagentur bis zum Jahr 2002 als Arbeitsgrundlage. Zur Umsetzung des Arbeitsplans wurde eine Expertengruppe eingerichtet.

Schließlich billigten die Minister ein Grundlagendokument über die Beziehungen der WEAG zur Russischen Föderation und der Ukraine und beauftragten die Rüstungsdirektoren, bis zur nächsten Ministertagung eine Position der WEAG zu ihren Beziehungen mit den drei neuen NATO-Mitgliedern zu entwickeln.

Auf Initiative der italienischen Präsidentschaft und gemeinsam mit dem deutschen WEAG-Vorsitz fand unmittelbar in Anschluß an das WEU-Ministertreffen in

Rom ein Seminar zur europäischen Zusammenarbeit der Rüstungsindustrie statt, an dem neben Regierungsvertretern auch die Europäische Kommission, vertreten durch Kommissar Bangemann, sowie Industrievertreter teilnahmen.

Die deutsche Präsidentschaft der WEAG ging am 1. Januar 1999 an Griechenland über.

## VI. WEU-Versammlung

Am Rande des Ministerrats der WEU in Rom fand auf italienische Initiative erstmalig ein Zusammentreffen von Mitgliedern der WEU-Versammlung mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments statt.

Die Herbsttagung der WEU-Versammlung fand vom 30. November bis 3. Dezember statt. Der italienische Außenminister Dini unterrichtete die Parlamentarier über die Ergebnisse der italienischen Präsidentschaft. Als Gäste sprachen neben Generalsekretär Cutileiro der bulgarische Präsident Stoyanov, der britische Verteidigungsminister Robertson und der türkische Außenminister Cem.

Die Versammlung beriet und beschloß unter anderem Berichte zu neuen Perspektiven der transatlantischen Zusammenarbeit in Sicherheits- und Verteidigungsfragen, zur Organisation der operationellen Beziehungen zwischen NATO, WEU und EU, zur Restrukturierung der Verteidigungsindustrie und zur Zusammenarbeit

zwischen Europa und der Russischen Föderation zu Fragen nuklearer Sicherheit.

Staatsminister Verheugen stellte am 2. Dezember der WEU-Versammlung das Programm der deutschen WEU-Präsidentschaft im ersten Halbjahr 1999 vor. Er nannte dabei die folgenden Schwerpunktthemen der deutschen WEU-Präsidentschaft, die nach dem Beschluß zur Harmonisierung der EU- und WEU-Präsidentschaften im Jahr 1997 mit der EU-Präsidentschaft zusammenfällt:

- Initiierung und Fortentwicklung eines Reflektionsprozesses über europäische Sicherheit und Verteidigung in Anbetracht der jüngsten französischen und britischen Vorschläge;
- Intensivierung der Beziehungen zwischen WEU und EU, insbesondere in Hinblick auf die Erarbeitung konkreter Regelungen für die Vertiefung des Verhältnisses zwischen beiden Organisationen, wie im Protokoll zu Artikel 17 des Amsterdamer Vertrags vorgesehen;
- Stärkung der institutionellen und praktischen Zusammenarbeit mit der NATO in Hinblick auf die Finalisierung der wichtigsten Elemente für die Implementierung einer Europäischen Sicherheits- und Verteidigungsidentität in der Allianz vor dem Washington-Gipfel;
- Vorbereitung der Assoziierten Mitgliedschaft der drei neuen NATO-Mitglieder.